

Kanada erleben

Das Reisebüro ISB in Schaanwald organisiert eine faszinierende und abwechslungsreiche Ostkanada Rundreise vom 1. bis 13. August 2002.

Entdecken Sie in Begleitung des liechtensteinischen Reiseleiters Martin Matt interessante Städte und unvergessliche Naturwunder.

Der Hinflug mit der Air Canada in der Touristenklasse erfolgt von Zürich via Toronto nach Quebec und der Rückflug ist ein Direktflug Toronto Zürich.

Während der Rundreise besuchen Sie die bekannten Städte Quebec City (die älteste Stadt Kanadas), Montreal (die zweitgrösste Stadt), Ottawa (die Hauptstadt) und Toronto (die multikulturelle Metropole). Im Programm sind Stadtrundfahrten in Begleitung eines ortskundigen Reiseleiters eingeplant, mit vielen interessanten Besichtigungen und der Reiseleiter Martin Matt, wird den Reiseteilnehmern, im Anschluss an diese Rundfahrten noch weitere kulturelle Höhepunkte zeigen.

Erleben Sie nebst den Metropolen die zauberhaften Naturwunder Kanadas. Die bekannten Wasserfälle «Les Chutes de Montmorency» bei Tadoussac und die Walbeobachtungstour (Finn- oder Buckelwale) werden auch Sie begeistern.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Besuch der 1000 Inseln-Region. Hier ist eine dreistündige Bootsfahrt auf dem St. Lorenz-Strom durch die reizvolle Region der 1000 Inseln eingeplant, mit einem Stop bei Heart Island. Der absolute Höhepunkt der Reise ist der Ausflug zu den Niagarafällen in Begleitung eines ortskundigen Fremdenführers. Mit dem Boot «Maid of the Mist» fahren die Teilnehmer vorbei an den amerikanischen Fällen bis an den Fuss der gewaltigen kanadischen, hufeisenförmigen Fälle. Das Mittagessen wird der Gruppe auf dem «Skylon Tower» serviert. Vom Drehrestaurant dieses Turmes aus, hat man eine fantastische Sicht auf die Fälle und – schönes, klares Wetter vorausgesetzt – bis nach Toronto.

Wir bitten alle Interessierten, unverbindlich das detaillierte Programm beim Reisebüro ISB an der Vorarlbergerstrasse 153 b in Schaanwald Telefon 373 84 10 anzufordern. Das Reisebüro freut sich auf Ihren Besuch oder Anruf. (Eing.)

Apfel der Erkenntnis bei «GENofEva»

Inszenierung mit Sprache, Musik, Bewegung zum Internationalen Tag der Frau

Aussergewöhnlich, was fünf Frauen miteinander inszenierten und am Internationalen Tag der Frau im TaK mit Schalk, Witz, Humor und einer Menge Erkenntnissen, gesammelt im Zusammenleben mit ADAM – den sie un-gen-iert unter den vielen EVAs in der weiblichen Form von Madam als Adam begrüsst einem schmunzelnden Publikum präsentierten.

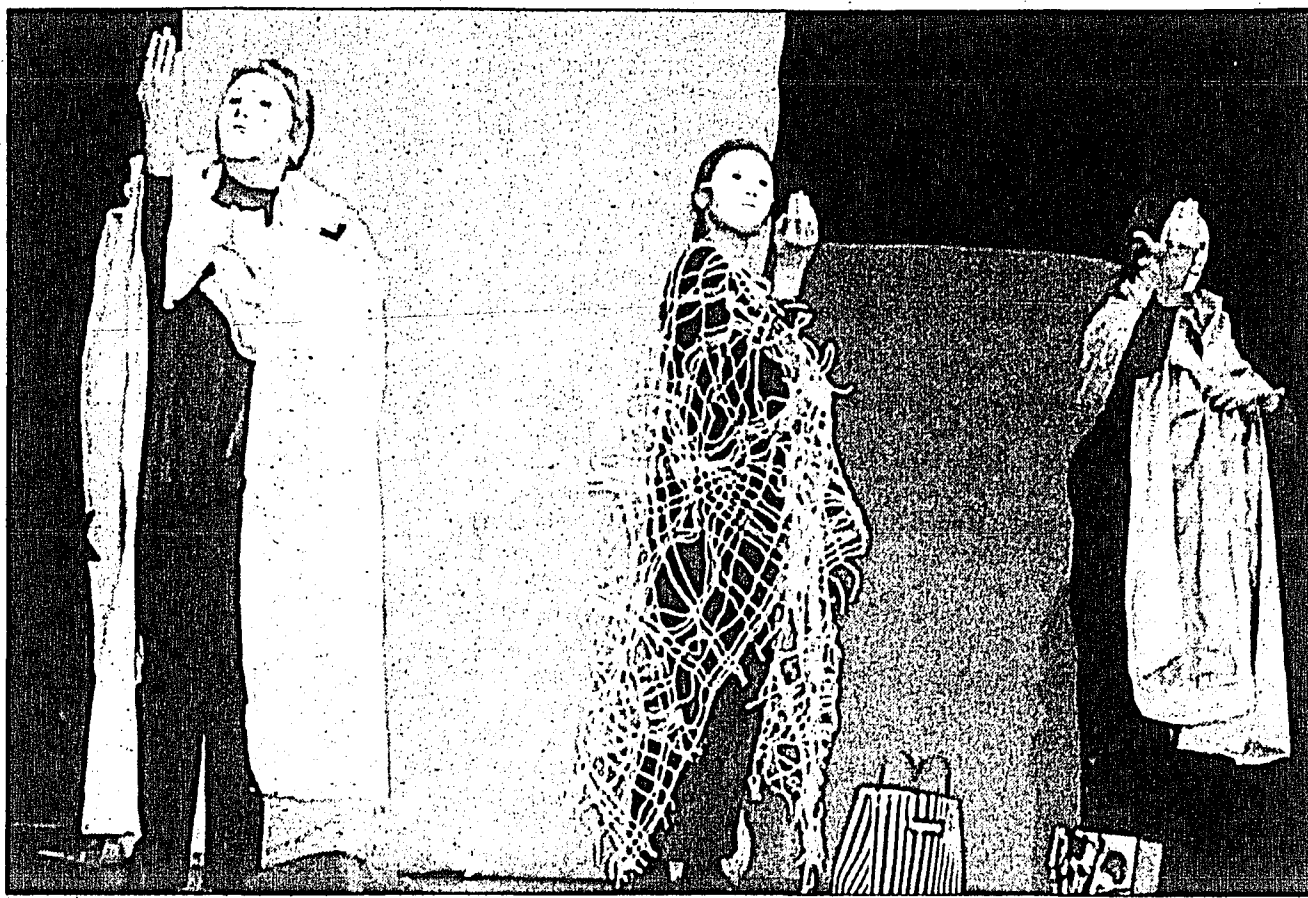
Theres Matt

Nun, wie war es denn damals beim paradiesischen Exodus? Hatte nicht ADAM den Apfel vom Baum der Erkenntnis in seiner Hand, biss ab, wobei ihm das entscheidende Stück im Hals stecken blieb – und so kommt es, dass bis heute allen Nachkommen ADAMS die Erkenntnis als Adamsapfel im Hals steckengeblieben ist. Dies und eine Menge weiterer Erkenntnisse bearbeiteten die fünf Forscherinnen Martha Büchel-Hilti, Brigitta Hasler-Manahl, Susanna Kranz, Ruth Oertli und Eva Wagner-von Wehrborn, wussten dies mit zündenden Ideen, gekonnter Gestik, Gesang, Musik, durchdachter Rede anzubringen.

Sarkastisch stellten sie fest, dass ein kompetentes, internationales, ausländisches Forschungsteam Auftrag erhielt und nicht, wie mancherorts üblich, auf sogenannt laienhafte, inländische «Analphabeten» zurückgegriffen werden musste!

Mit WurzelGENträgerinnen verbunden

Von weither dokumentierte eine Reihe von Ahninnen, wie überraschend aktuell ihr Forschungs- und Gedankengut geblieben ist. Ausgestattet mit ihren Forschungsinstrumenten zeigten sich die drei inländischen Forscherinnen und eine von ihnen sprach: «Vergangenheit bleib mir vom Leib, ich forsch als ONLINE Superweib», und eine andere: «Was zu Dir von Ferne spricht, ist der Ahninnen Gewicht» und die Dritte: «Die wahre



Die beeindruckende Performance brachte sowohl zum Schmunzeln als auch zum Nachdenken.

Forschung forscht im Dunkeln und hört auf das, was Englein munkeln.»

Konfliktsituation der Frau

Frauen im Alltag, im Aufbruch, benötigt von der Wirtschaft, werden von «der Schlange» umwickelt, bekommen zu hören: «Schlüsselkinder, Wohlstandsverwahrlosung, Nährboden für die Gewaltbereitschaft der Kinder.»

Lassen sich Frauen weiter manipulieren? Von Werbung Mode, vom «Spiegeln, Spiegeln an der Wand...», von der Gleichmacherei mit dem Skapell, Slogan: «Frauen unters Messer, je eher desto besser.» Genforschung expandiert, Patente sind angemeldet!

Vom Dunkel ins Licht

Intensive Musik, wie aus einem Krimi, beschreibt alles, was Frauen auferlegt ist, bedroht, belastet, beeinflusst und schlussendlich aufrüttelt – mit

Vogelgezwitscher – vom Dunkel zur Helle, zum Sursum Corda.

«Madam Genoseva, das bin ich und das bist du. Manchmal werden wir ge-

traut und manchmal trauern wir uns selber etwas zu. Manchmal werden wir gehört und manchmal hören wir uns selber, leider viel zu wenig, zu.»



Die Frauen unterhielten sich ausgezeichnet im Foyer des TaK vor und nach der Aufführung der Performance «GENofEVA». Von Links: Patrizia Strub-Wohlwend, Corinna Bolter und Anja Fasel-Schreiber. (Bild: Paul Trummer)

Winzerfest voll Witz und Musik

«Winzertag, ein weinseliger Anlass» – prächtiger Unterhaltungsabend mit dem MGV Vaduz

Unser Foto zeigt den musikalischen Leiter des Männergesangsvereins Vaduz, Martin Biedermann, wie er aufschaut zu Mathias Ospelt, von dem die Texte zum Unterhaltungsabend des MGV stammen. Aufblicken könnten sie gegenseitig und beide zusammen zu den Mitgliedern des MGV und dem Solisten Robert Lucien Demers.

Gerolf Hauser

Denn der Unterhaltungsabend «Winzertag, ein weinseliger Anlass» am Samstagabend im Vaduzer Saal war ein voller Erfolg. Schon 1997 stellte Hans Chesi, damals seit 25 Jahren aktiv im MGV Vaduz dabei, die Frage, ob die Modeerscheinung, das traditionelle Liedgut zurückzustellen und hauptsächlich moderne Lieder zu singen, das Nachwuchs-Problem lösen könne? Es sei sicher eine Möglichkeit, aber kein Allheilmittel. Und Martin Biedermann sagte letzte Woche: «Ständig denke ich darüber nach, was man noch Verrücktes auf die Beine stellen könnte.»

Auf neuen Pfaden

Und das Verrückte gelang: Ein MGV erfolgreich auf neuen Pfaden, ein MGV, der nicht nur dasteht und singt, sondern traditionelles Liedgut einbettet in eine Geschichte, die sich durch den ganzen Abend zieht. «Am 18. Oktober 1925 fand in Vaduz das erste grosse Winzerfest statt», sagte MGV



Mathias Ospelt (links) verfasste die Texte, Martin Biedermann hatte die musikalische Leitung beim «weinseligen Anlass» des MGV Vaduz, einem erfolgreichen Unterhaltungsabend. (Bild: Gerolf Hauser)

Präsident Peter Hemmerle in seiner Begrüssung. «Musik, Gesang und Reigen in grosser Abwechslung wurde dazumal geboten. Diesen Anlass hat Mathias Ospelt in einem Schauspiel wieder aufleben lassen, welches der MGV heute Abend aufführt. Jeder weiss, gewimmelt wird im Herbst, aber erst im Frühjahr wird Wein in Flaschen abgefüllt. Gut Ding will auch im MGV Weile haben, und so kommt dieser weinselige Anlass in Lied und Text heute zur Aufführung. Nur böse Zungen behaupten, wir hätten im letzten

Herbst den Text nicht gekannt.» Die MGV-Sänger konnten nicht nur die vielen, zum grossen Teil bekannten Lieder ausgezeichnet, auch die Texte (mit Hilfe mancher in Kulissen und Requisiten versteckter Spickzettel) kamen rechtzeitig, «auf Stichwort und Einsatz». Und darüber hinaus zeigten sich bei den Sängern bisher verborgene herrliche Schauspielertalente.

Herrliche Lieder und Geschichten

Völlig zurecht konnte Peter Hem-

merle daher sagen: «Ein extra Lob geht an unseren Dirigenten Martin Biedermann, der mit uns die Lieder einstudiert hat sowie an Mathias Ospelt für die Erarbeitung der Texte und die Betreuung bei unserem ersten schauspielerischen Karrieresprung.» Hinzufügen darf man: Ein extra Lob an alle Sänger, an den witzigen, «ewig betrunkenen» und stimmungsvollen Solisten Robert Lucien Demers, der zeigte, wie viel Durst das Singen macht, an das Instrumentalensemble (Karoly Gaspar, Klavier, Markus Biedermann, Gitarre und Georg Fliri, Bass) und an den Dirigenten, der sich auch als Akkordeonspieler auszeichnete. Da gab es z.B. «Lass mich träumen beim Wein» (Solo und Chor), «Als

Büblein klein» (Solo), das «Chianti- und das Porter-Lied», der «Vaduzer Faschingswalzer» und viele andere herrliche Lieder mehr, die um so stärker wirkten, da sie umrahmt waren von der Geschichte, die nur so strotzte vor köstlichen Sprüchen, die mit dem Wein zu tun haben, z.T. Originalsprüchen von alten Vaduzer Schluckspechten, die sie wirklich einmal vom Stapel gelassen hatten. Damit das leibliche Wohl nicht zu kurz kam, hatte die Saalwirtschaft von Hanny Sele vorgesorgt. Der MGV konnte an diesem Abend auch drei Ehrungen vornehmen: Hans Strub für 50 Jahre und Gerhard Wetter für 40 Jahre und Norman Schädler für 25 Jahre aktives Singen und Mitgliedschaft.

